

Inhalt

Vorwort	7
I. Zur geschichtlichen Entwicklung der Sokratischen Methode	9
1. Der Sokratische Dialog in der Antike	9
a) Sokrates und Platon	9
aa) Ziel der Sokratischen Methode	9
bb) Die Ideen	11
cc) Das Verhältnis von Idee und Einzelding	15
dd) Die dialektische Methode	17
ee) Dialogisches Philosophieren und Kritik der Schriftform	19
ff) Beispiele für dialektisch-dialogisches Philosophieren	20
b) Aristoteles	23
2. Leonard Nelson	26
3. Gustav Heckmann	33
II. Theoretische Grundlagen des Sokratischen Gesprächs heute	41
1. Paradigmenwechsel	41
2. Wahrheit	44
3. Vernunftauffassung und Erfahrungsprozeß im Sokratischen Gespräch	48
III. Die praktische Durchführung des Sokratischen Gesprächs	55
1. Die Aufzeichnung eines Sokratischen Gesprächs als Einstieg in die Praxisanleitung	55
a) Regeln für die Leiterin oder den Leiter	63
b) Regeln für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer	64
2. Die Abstraktion	66
a) Begriffsklärung	67
aa) „Wir alle wollen sinnvoll leben. Was ist ein sinnvolles Leben?“	67
bb) „Alle Menschen sterben, was bedeutet der Tod für unser Leben?	70

cc) „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“ (Rosa Luxemburg)	72
b) Welche Werte liegen einer Entscheidung zugrunde?	73
c) Durch Abwägen eine Frage beantworten	76
aa) Bringt uns die Technik eine bessere Zukunft?	76
bb) Können sich die einzelnen Menschen mit der Republik identifizieren?	78
d) Bestimmung der Abstraktionswege nach Diskurstypen	79
3. Die Auswahl des Anfangsbeispiels im Sokratischen Gespräch	82
4. Die Argumentation	86
5. Die Wandtafelanschrift	92
6. Die Intervention der Leiterin oder des Leiters	94
7. Die Ironie als maieutische Technik im Sokratischen Gespräch	97
8. Die Vorbereitung auf eine Leitung	100
9. Die Supervision	114
10. Das Arrangement (Wochenplan, Namensspiel, Stimmungsbarometer, Steckbrief, Bewegungsübungen)	120
Anmerkungen	133